Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 67 (1980)
Heft: 6

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

im 1. Lehrjahr 43,9 Prozent,
im 2. Lehrjahr 39,5 Prozent,
im 3. Lehrjahr 31,3 Prozent,
im 4. Lehrjahr 6,5 Prozent.

Die Mädchen absolvieren im schweizerischen Mittel eine kürzere, weniger qualifizierte Ausbildung. Unter den 19jährigen ist die Mehrheit der jungen Männer noch in Ausbildung (ca. 58 Prozent), unter den jungen Frauen ist es eine Minderheit (ca. 35 Prozent).

Diese wenigen Zahlen belegen, dass die Postulate der Mädchenbildung noch keineswegs erfüllt sind. Sie machen aber auch deutlich, dass das Problem «Mädchenbildung» nicht mehr zur Hauptsache bei den Volks- und Maturitätsschulen liegt, sondern bei der Berufsbildung. WJB

Kursprogramm «Warum Christen glauben»

tv. Im nächsten Herbst wird das Fernsehen DRS das 13teilige Kursprogramm «Warum Christen glauben» ausstrahlen. Die im Medienverbund angebotene Reihe wurde auf internationaler Ebene in Zusammenarbeit mit verschiedensten Fachleuten produziert. In der Schweiz bereiten sich kirchliche Gruppen auf die Ausstrahlung vor.

Ein Autounfall: Der betrunkene Lenker kommt um, seine schwangere Frau verliert das Kind. Wie kann man ihr darüber berichten, wenn sie aufwacht? Die Spielhandlung soll auf die Frage hinlenken, ob hinter diesem und anderem unerklärlichen Leid ein Gott der Liebe zu erkennen sei. Die 13 Folgen des Kursprogramms «Warum Christen glauben» behandeln die Themen: Religion, Gott, Offenbarung, Glaube, Jesus Christus, Erlösung, Auferstehung, Heiliger Geist, Kirche, Eucharistie, Umkehr – Taufe – Busse, Beten und Diakonie. Für jede Folge ist eines dieser schwer fassbaren Themen in eine Spielhandlung aufgelöst, ergänzt durch einen kurzen Dokumentarteil, in dem das Geschehene vertieft werden soll. Die vier Hauptpersonen kehren in jeder Folge wieder: Dr. Scholz (Andreas Fricsay), Arzt in einem Spital, ist ein Mensch, der nur glaubt, was er sieht, und nichts als fragen kann, während Schwester Agnes (Else Quecke) aus ihrem Glauben eine Antwort findet. Die weltliche Schwester Marianne (Angelika Bender) – sie steht zu Dr. Scholz in persönlicher Beziehung – wird durch all das, dem sie als Krankenschwester begegnet, zu vielen Fragen gedrängt, die gelegentlich durch den Buddhisten Dr. Sryananda (Pijus Kanti Sinha) aus der Sicht seiner Religion gedeutet werden.

Ausgangspunkt für die Reihe, die vom Südwestfunk Baden-Baden und vom Österreichischen Rundfunk produziert wurde, war die gestiegene Bereitschaft des Publikums, sich mit religiösen Fragen zu beschäftigen, wie die Ausstrahlung ähnlicher Serien zeigte. Offenbar besteht bei vielen Christen das Bedürfnis, im Anschluss an das Konzil und die Auseinandersetzung um moderne Theologen, sich über die Grundwahrheiten ihres Glaubens zu informieren. Die 13 Themen wurden von sieben evangelischen und katholischen Theologieprofessoren – unter ihnen der Schweizer Heinrich Ott – aufbereitet. Die filmische Umsetzung erfolgte durch die Drehbuchautorin Lida Winiewicz und den Regisseur Wolfgang Glück (die beiden arbeiteten schon für die Reihen «Hans und Lene» sowie «Reden und reden lassen» zusammen) sowie durch Erwachsenenbildner und Fernsehredaktoren für Ausbildungsprogramme.

Für die Ausstrahlung im Medienverbund, bei Kursprogrammen heute die Regel, hat sich in der Schweiz die evangelische und die katholische Dachorganisation für Erwachsenenbildung eingesetzt. Ein Trägerverein mit Vertretern verschiedener kirchlicher Gremien, eine aus vier Personen bestehende Projektleitung, ein Sachbearbeiter und mehrere Arbeitsgruppen bereiten sich auf kirchlicher Ebene auf die Ausstrahlung vor. Neben den 13 halbstündigen Fernsehsendungen, die bei den kirchlichen Verleihstellen Zoom und Selecta auch ausgeliehen werden können (ohne Dokumentarteil), sind ökumenische Gesprächsgruppen in den Gemeinden, eine Begleitbroschüre, Sendungen im Radio sowie vertiefende Beiträge in den Zeitschriften «Reformatio», «Zoom-Filmberater» und «Schweizerische Kirchenzeitung» vorgesehen.

Mitteilungen

Studienwochen 1980 im Aletschwald

SBN – Das vom Schweizerischen Bund für Naturschutz (SBN) seit vier Jahren betriebene *Naturschutzzentrum Aletschwald* auf Riederalp VS führt im Sommer und Herbst 1980 wiederum *naturkundliche Ferien- und Fortbildungskurse* durch. Diese Veranstaltungen stehen allen an der Natur Interessierten offen und dauern üblicherweise von Montagnachmittag bis Samstagmittag. Die maximal 25 Teilnehmer pro Kurs finden im Zentrum – der historischen *Villa Cassel* – Unterkunft, Verpflegung und Kursbetreuung. Für 1980 sind 13 öffentliche Kurse, alle von erfahrenen Fachleuten geleitet, vorgesehen. Die Themen umfassen Alpenflora, Alpentiere, Gletscher- und Klimakunde, Oekologie und Wildbiologie, Jagd und Naturschutz, Naturfotografie, Zeichnen und Ma-

len, gemischte Programme sowie spezielle Veranstaltungen für Jugendliche und Senioren. Wiederum werden auch 3 naturkundliche *Wander-Weekends* durchgeführt.

Das Zentrum steht aber auch *Schulen,* insbesondere der Sekundar- und Gymnasialstufe, zur Durchführung ihrer eigenen *Studienlager* zur Verfügung. Hierzu schaffen entsprechend ausgestattete Arbeitsräume, eine Bibliothek und eine naturkundliche Sammlung ideale Voraussetzungen. Bei Vorbereitung und Durchführung der Studienwochen hilft die Zentrumsleitung auf Wunsch gerne mit.

Den Tagesbesuchern, nicht zuletzt auch *Schulreisen,* stehen zudem eine *Ausstellung* mit *Tonbildschau,* ein *Naturlehrgebiet* und die Möglichkeit zu geführten *Exkursionen* im berühmten Reservat Aletschwald offen (10. Juni bis ca. 20. Oktober). Detaillierte Unterlagen und Auskünfte sind erhältlich beim Sekretariat SBN, Postfach 73, 4020 Basel, Telefon 061 - 42 74 42.

KURSPROGRAMM 1980

1. *Alpenvögel*
   30. Juni bis 5. Juli – Markus Ritter und Raffael Winkler, Schweiz. Vogelwarte, Sempach
2. *Einführung in die Alpenflora*
   7. bis 12. Juli – Edi Meisterhans, dipl. natw. ETH, Zürich
3. *Oekocamp für Jugendliche*
   7. bis 19. Juli – Urs Hintermann, Biologiestudent, Basel; Niklaus Troxler, Mitarbeiter Vogelwarte, Sempach, und weitere Kursleiter(innen)
4. *Alpenflora für Fortgeschrittene*
   14. bis 19. Juli – Dr. Walter Rytz, Gymnasiallehrer, Burgdorf
5. *Gletscher, Klima, Wetter*
   21. bis 26. Juli – Dr. Wilfried Haeberli, Glaziologe, ETH Zürich; Dr. des. Bruno Schädler, Meteorologe, ETH Zürich
6. *Initiation à la flore alpine*
   21 au 26 juillet – Dr Claude Béguin, Université de Neuchâtel
7. *Végétation alpine et son écologie*
   4 au 9 août – Dr Jean-Louis Richard, professeur, Neuchâtel
8. *Ecologie des milieux alpins*
   4 au 9 août – Jean-Claude Praz, biologiste, Saillon
9. *Naturfotografie*
   18. bis 23. August – Gottfried Uetz, Werkfotograf, Niederbipp
10. *Zeichnen und Malen in der Natur*
    29. Sept. bis 4. Okt. – Gustav Ritschard, Kunstmaler, Interlaken
11. *Vögel, Wald und Wild*
    6. bis 11. Oktober – Dr. Dieter Burckhardt, Sekretär SBN, Basel
12. *Aletsch für Senioren*
    6. bis 11. Oktober – Dr. Hanspeter und Verena Woker, Küsnacht
13. *Vegetation im Herbst*
    29. Sept. bis 4. Okt. – Dr. Walter Strasser und Ruedi Schneiter, lic. phil., beide Seminarlehrer in Thun
    In Zusammenarbeit mit dem Kurssekretariat des Bernischen Lehrervereins.

Wander-Weekends
12./13. Juli 16./17 August 27./28. September

Ausstellung
geöffnet 9. Juni bis ca. 18. Oktober, täglich von 10.00 bis 17.00 Uhr.
Detailunterlagen anfordern bei:
Sekretariat SBN, Postfach 73, CH-4020 Basel.

Gruppenpädagogischer Kongress 1980

11. bis 14. September 1980 in Paderborn
Veranstalter:
Gesellschaft für Gruppenarbeit in der Erziehung e. V. (Deutsche Sektion der International Society for Group Activity in Education) in Zusammenarbeit mit der Universität Paderborn.
Thema:
Aktivierung von Gruppenprozessen in pädagogischen Feldern.
Anliegen ist es, Möglichkeiten gruppenpädagogischer Arbeit in verschiedenen Praxisfeldern (Vorschule, Schule, Hochschule, ausserschulische Jugendarbeit, Erwachsenenbildung, betriebliche Weiterbildung, Sozialarbeit, Beratung und Therapie) nicht nur theoretisch in Referaten darzustellen, sondern auch im Rahmen von ca. 50 Workshops praktisch vorzuführen und zur Diskussion zu stellen. Mitarbeiter sind bekannte Gruppenpädagogen aus dem In- und Ausland.
Adressaten:
Lehrer aller Schularten, Dozenten, Erzieher, Gruppenleiter, Sozialarbeiter, Ausbilder, Therapeuten, Assistenten, Studenten usw.
Anmeldung und Auskunft:
Kongressleitung
Universität Paderborn, Fachbereich 2
Warburger Strasse 100
4790 Paderborn
Telefon 05251 / 60 29 45

Heilpädagogisches Seminar Zürich: Fortbildungskurse

Das Heilpädagogische Seminar Zürich führt im Schuljahr 1980/81 unter anderem folgende Fortbildungskurse durch:

Kurs 2 – Fortbildungssemester für Heilpädagogen
(Heimleiter, Leiter von heilpädagogischen Sonderschulen, Lehrer an Sonderklassen und -schulen für Lernbehinderte und Verhaltensgestörte, Fachkräfte an Institutionen für Geistigbehinderte, Heimerzieher u. a. m.)

Zielsetzungen:
Förderung und Erweiterung der fachlichen Kompetenz: Information, Überblick, Neuorientierung, Auseinandersetzung mit Tendenzen der Zeit auf verschiedenen heilpädagogischen Sektoren.
Sicherung und Vertiefung personaler Kompetenz: Probleme erkennen und auf Ursachen zurückführen, Zusammenhänge sehen, Leiten und Koordinieren, Förderung des Gesprächs- und Beratungsstils, Konflikte konstruktiv austragen und durchstehen u. a. m.
Psychohygiene: Entspannung, Mut schöpfen, innerlich ruhiger und sicherer werden, Sensibilisierung auf eigene und fremde Gefühle, Klärung eigener Ziele und Bedürfnisse u. a. m.
Eine Übersicht über die einzelnen Kurselemente kann im Kurssekretariat des Heilpädagogischen Seminars angefordert werden.

Arbeitsweise:
Referat, Gespräch, schriftliche und mündliche Gruppenarbeit, Projektarbeit, Übungen mannigfaltiger Art.

Kursleitung:
Dr. Ruedi Arn

Mitarbeiter:
Karl Aschwanden, Dr. Josef Brunner, Dr. Josef Duss, Emil Hintermann, Dora Meili, Dr. Hans Näf, Susanne Naville, Dr. Peter Schmid, Sämi Weber, Peter Wettstein, Marianne Zollmann

Teilnehmer:
24 a) hierarchische Durchmischung
b) berufsübergreifende Zusammensetzung

Zeit:
Der Kurs erstreckt sich über ein Semester vom 29. Oktober 1980 bis 18. März 1981. Er umfasst 18 Kursnachmittage zu 4½ Stunden und zwei Wochenenden. Die Kursnachmittage finden am Mittwoch, 13.30–19.00 Uhr, statt.

Ort:
Kursnachmittage: Heilpädagogisches Seminar, Zürich, Kantonsschulstrasse 1, 8001 Zürich
Wochenende: Reuti-Hasliberg (Brünig)

Kursgebühr:
Fr. 475.– (ohne Unterkunft und Verpflegung)

Anmeldeschluss: 31. Juli 1980

Besonderes:
Dieser Kurs kann nur als ganze Einheit besucht werden. Eine Fortsetzung zu einem späteren Zeitpunkt ist vorgesehen.

Anmeldung und weitere Auskünfte:
Heilpädagogisches Seminar Zürich,
Kantonsschulstrasse 1, 8001 Zürich,
Telefon 01 - 47 11 68.

KURSANZEIGEN

der Arbeitsgemeinschaft Deutschschweiz für Lehrerfortbildung (AGD LFB)

In dieser Rubrik werden Kurse der Mitgliedorganisationen AGD LFB angezeigt. Detailangaben sind bei der jeweiligen Anmeldestelle erhältlich. Bei ausserkantonalen Kursen kläre man rechtzeitig eine mögliche Kurssubvention ab; bei kantonalen Kursen beachte man die Angaben in den kantonalen Programmheften und Kursanzeigen.

Planung und Durchführung einer Schulverlegung

Zeit und Ort:
13. bis 16. Oktober 1980 in Contra (oberhalb Locarno)

Leitung:
Werner Bachmann, Primarlehrer, 6403 Küssnacht

Ziel:
Die Teilnehmer sollen befähigt werden, eine Schulverlegung zu planen und durchzuführen. Die Kursform, arbeiten und rekognoszieren an Ort und Stelle, bietet dazu die besten Voraussetzungen.

Angesprochene Lehrkräfte:
Primarlehrer 5./6. Klasse

Anmeldungen
bis 31. Mai 1980 an das Erziehungsdepartement Schwyz, Abteilung LFB, 6430 Schwyz.

Medienerziehung im Kindergarten

Zeit und Ort:
6. bis 8. Oktober 1980 in Ingenbohl, Theresianum

Leitung:
Sr. Brigitte Bohlhalder, Theresianum, 6440 Ingenbohl

Ziel:
Der Schwerpunkt liegt auf dem Thema Kind und Fernsehen. Sendungen, die Kinder bevorzugen (Familien-, Trickfilm-, Tierserien etc.) durchschaubar machen. – Vergleich von Sendungen, die für

Kinder produziert werden. Anregungen zur Bewältigung der Fernsehprobleme im Kindergarten.

Angesprochene Lehrkräfte:
Kindergärtnerinnen

Anmeldungen
bis 31. Mai 1980 an das Erziehungsdepartement Schwyz, Abteilung LFB, 6430 Schwyz.

Aufsätze schreiben oder Texte schaffen?

Zeit und Ort:
7. bis 9. Juli 1980 in Pfäffikon SZ, Kantonsschule

Leitung:
Dr. Stefan Fuchs, Rektor, 8808 Pfäffikon

Ziel:
Diskussion neuer sprachdidaktischer Theorien und Erarbeiten praxisnaher Konzepte. Im Anschluss an die Einführung des Schweizer Sprachbuches tauchen eine Reihe von Fragen und Problemen auf, die vor dem Kurs bei den angemeldeten Kursteilnehmern erfragt und in die Kursarbeit miteinbezogen werden.

Angesprochene Lehrkräfte:
Lehrer der 7.–9. Klasse Volksschule

Anmeldungen
bis 30. April 1980 an das Erziehungsdepartement Schwyz, Abteilung LFB, 6430 Schwyz.

Bücher

Geschichte

Hans Heumann: Geschichte für morgen. Arbeitsbuch für den Geschichtsunterricht in der Sekundarstufe I. 4 Bände, je DM 15.-, Hirschgraben-Verlag.
Hans Heumann: Unser Weg durch die Geschichte. Lehr- und Arbeitsbuch für die Hauptschule. 4 Bände, je DM 12.-, Hirschgraben-Verlag.
Vielen, die Geschichte unterrichten, geht es ähnlich. Sie sind mit dem eigenen Lehrmittel nicht ganz zufrieden, suchen zusätzliches Grundwissen und methodische Hilfen.
Im Hirschgraben-Verlag ist eben der 3. Band der 4bändigen Reihe «Geschichte für morgen» erschienen. Der Titel dieser Reihe ist auch ihr Programm. Geschichte wird verstanden als Fundgrube an Erfahrungen, Versuchen und Antworten, die die Menschen in Jahrtausenden gemacht, überliefert und weiterentwickelt haben, so dass wir sie nachvollziehen und für die eigene Existenz nutzen können. Die Bände gefallen mir durch ihre sehr angenehme graphische Gestaltung, durch kurze Lernzielformulierungen, durch die Fülle der Quellen und Arbeitsaufgaben. Das Lehrerhandbuch ist leider noch nicht erschienen, ist jedoch in Vorbereitung.

Da die besprochene Reihe für die deutsche Sekundarstufe I geplant ist, eignet sich meiner Meinung nach für unsere Sekundar- und Realschule die Reihe «Unser Weg durch die Geschichte» sehr viel besser. Diese ist vom gleichen Verfasser mit den gleichen Mitarbeitern im gleichen Verlag erschienen. Die Grundhaltung ist im wesentlichen die gleiche, wobei der Bezug zur politischen Bildung in dieser Reihe stärker hervortritt. Zahlreichere und einfachere Graphiken sowie stufengemässere Arbeitsvorschläge und Lückentexte zeichnen diese Bände aus. Sicherlich eine Fundgrube für den Geschichtslehrer des 6.–9. Schuljahres. Bruno Häfliger

Pädagogik

Marie-Louise Plessen / Peter von Zahn: «Zwei Jahrtausende Kindheit». Verlagsgesellschaft Schulfernsehen, Köln 1979. 144 Seiten, Pappband, reich illustriert.

In Text (flüssig, sachlich, konzentriert) und Bild (treffend, vielseitig, textergänzend) vermitteln die Autoren «einen lebendigen Eindruck von den verschiedenen Formen des jahrtausendealten Besitzanspruchs der Erwachsenen an ihre Kinder». Die Beschränkung auf die abendländische Zivilisation seit Christi Geburt empfinde ich zwar als wohltuend, weil überschaubar, löst allerdings auch Fragen aus, zum Beispiel: Warum kommt eine – nachweislich – grosse Gestalt wie Don Bosco überhaupt nicht vor, während A. S. Neill zum pädagogischen Gott emporstilisiert wird? Trotzdem: Ein Buch für Lehrer und Eltern, die sich (wieder) einmal darüber informieren wollen, wie Kinder in der Vergangenheit behandelt und grossgezogen wurden. Armin Binotto

Stilblüten

Hans Fickenscher: «Hand hoch, wer fehlt!» (Stilblüten von Lehrern und Schülern). Herderbücherei Nr. 637, Freiburg i. Br. 1977;

«Aus der Schule geplaudert». Allerlei Kurioses von Lehrern und Schülern. Herderbücherei Nr. 767, Freiburg i. Br. 1980.
Zwei herzerquickende Sammlungen von – authentischen! – Stilblüten aus dem Bereich der Pädagogik. Dank gezielter Konzeption im Aufbau, findet der eifrige Sucher zu jedem Schulfach entsprechende Beispiele:
Chemie: «Schwefelsäure erkennt man, wenn man ein Loch in der Hose hat.»
Ars paedagogica: «Geh mit den Augen nicht so